

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

berer Wunden ist das Bedecken mit Baumsalbe oder Baumwörtel nothwendig. Dr. Lukas empfiehlt auch das Bestreichen mit Theer oder auch mit dicker Delfarbe. Das bloße Annageln von Brettchen bei sehr großen Wunden schützt nur wenig, da desungeachtet Holzfäulniß bald eintritt, wenn nicht Baumsalbe oder sonstiges Schutzmittel die Wunde bedeckt und schützt.

Die Gruben für die anzupflanzenden Bäume werden gewöhnlich zu klein gemacht; obwohl bei Neupflanzungen im fruchtbaren jungfräulichen Boden die gesunden Bäume auch in kleineren Löchern gut gedeihen, so sind doch tiefere und weitere Gruben sehr nützlich, indem die Wärme und die Feuchtigkeit das gelockerte Erdreich leicht durchdringen. Bei schlechter Beschaffenheit des Bodens kann durch Beimischung guter Erde nachgeholfen werden.

Zeigt sich in der Tiefe der Grube Nässe, so ist das Zuführen von Erde, welche kegelförmig zugerichtet wird, nothwendig; erst auf diese Regel ist der Baum zu setzen. Auf solche Weise wurden vor 20 Jahren im hiesigen Hofgarten an tief gelegener nasser Stelle 24 Stücke mit den großen Casseler-Reinette veredelte Aepfelbäume gepflanzt, welche prachtvoll gedeihen. Wenn jedoch an sehr nassen Stellen Obstbäume angepflanzt werden sollen, so wäre die Entwässerung mittelst Drainage dringend zu empfehlen.

Bei Nachpflanzungen in größeren älteren Baumpflanzungen, wo der Boden gewöhnlich ausgesaugt und trocken ist, müssen große Gruben im Herbst aufgedraben werden und über Winter offen bleiben, damit die Erde durch die Einwirkungen von Frost, Regen und Schnee wieder mürbe und fruchtbar wird. Im Frühjahr wird die obere bessere Erde in die Tiefe gebracht, und überdies gute Erde zugeführt und beigemischt. Da die verschiedenen Obstbäume auch verschiedene Nährstoffe zu ihrem Gedeihen benötigen, so ist hier eine Abwechslung von Stein- und Kernobst auch zu empfehlen. Auf diese Weise gedeihen solche Nachpflanzungen ganz gut.

Bei den jungen Obstbäumen ist in den ersten Jahren ein Beschneiden der Zweige, sowie das Entfernen unpastender Zweige sehr förderlich, wodurch manche sonst nothwendige spätere Verwundung vermieden wird.

Die beste Düngung ist Rindsjauche, oder auch flüssiger verdünnter Dünger aus den Aborten, welcher für das kräftige Gedeihen aller Obstbäume, insbesondere der Zwetschenbäume außerordentlich wirksam ist.

Bau eines Kuhstalles.

Bei der Anlage eines landwirthschaftlichen Gebäudes verdient der Kuhstall nicht nur die volle Aufmerksamkeit des Baumeisters, sondern es soll auch der Wirthschaftsbesitzer bei Errichtung desselben etwas Mehrkosten nicht scheuen, wenn damit in anderer Beziehung etwas gewonnen wird. Von der soliden und zweckmäßigen Struktur desselben hängt ja viel Zeitersparniß, das Wohlbefinden der eingestellten Thiere und auch viel Annehmlichkeit ab, weil der Besitzer, besonders wenn die Thiere zu einer guten Race gehören und sorgfältig betreut werden, nicht nur selbst mit Vergnügen den Stall betritt, sondern auch Fremden mit Stolz und einer eigenen Lust seine Kinder zeigt.